



# TANDEM

Ausgabe 91 / März 2010

...❖ Das Magazin mit vielen  
Infos aus Einrichtungen, Verein,  
Geschäftsstelle und Vorstand der  
Lebenshilfe Neuss e.V.



**Lebenshilfe**  
Neuss



## 4 Titelthema

Neue Lebenshilfe-Geschäftsstelle



## 11 Lebenshilfe-Spektrum

Die „Marienburg“- Waldkinder



## 20 Geschäftsstellen-Infos

Tag der Ausbildung



## 25 Service

Lebenshilfefest - 4.9.2010 - Zons

## 2 Editorial

Grußwort des Vorstandes

## 4 Titelthema

Gemeinsam neue Wege und Brücken bauen

## 5 Lebenshilfe-Spektrum

Familienfest des Rhein-Kreises Neuss

7 Bildungsarbeit im „Abenteuerland“

8 „Baldhof“ ist integrative Kindertageseinrichtung

9 „Was macht der Bau?“

10 Kaffee, quatschen und frische Brötchen

11 Die Waldkinder der „Marienburg“

12 „Jeck op Jeckerei“

Altweiberfeier der LH-Senioren im Wohnhaus Furth

13 Piraten auf großer Fahrt

15 „UWO“-Nutzer richten Südbad-Treff ein

16 Grillfest des „UWO`s“

Umzug von „UWO“ und „OH“

17 Geschlossen aber nicht ausgeschlossen

18 Die Weihnachtszeit im Wohnhaus Grimlinghausen

## 19 Geschäftsstellen-Info's

Einblicke in den Berufsalltag

Marienberg-Schülerinnen unterstützen St. Martins-Fest  
im Familienzentrum „Sonnenblume“

20 Tag der Ausbildung

21 Karheinz Irnich – neu im Lebenshilfe-Vorstandsteam

Corinna Rulfs Dreyer wechselt...

22 Betriebsausflug der Lebenshilfe 2009

## 23 Vermischtes

24 Demonstration für Dreigenerationenhaus

Leserzuschrift von Eberhard Ahr

## 25 Service

“We are family” – Lebenshilfefest in Zons am 4.9.2010

26 Terminankündigungen

## Impressum

### Herausgeber

Lebenshilfe für Menschen mit  
geistiger Behinderung Neuss e.V.  
Mainstraße 85  
41469 Neuss

### Realisation

Robert Hoppe

### Fotos

Lebenshilfe  
Robert Hoppe  
privat

### Umschlag

HPPR Werbeagentur  
Lothar Heidepeter

### Druck

„Das Druckhaus“  
Print & Neue Medien  
Im Hasseldamm 6  
41352 Korschenbroich  
02161 – 5745110  
info@das-druckhaus.de

## Liebe Leserinnen und Leser!

Wie bereits in der Vergangenheit üblich, hat der Vorstand der Lebenshilfe Neuss e.V. regelmäßig - mindestens einmal monatlich - eine Vorstandssitzung abgehalten. Damit verbunden waren jeweils auch Sprechstunden für Mitarbeiter und Mitglieder der Lebenshilfe. Dieses Angebot erfreut sich eines wachsenden Zuspruchs. In diesen Sprechstunden haben wir Anregungen von Mitarbeitern und Mitgliedern entgegen genommen und nach Möglichkeit positive Lösungen gesucht und gefunden.

### **Mitarbeiterzufriedenheit hat hohe Priorität**

In den vergangenen Monaten ist systematisch daran gearbeitet worden, die Zufriedenheit der Mitarbeiter an ihrem Arbeitsplatz zu verbessern. Dies auch unter dem Gesichtspunkt, dass zufriedene Mitarbeiter auch eine Grundvoraussetzung für die Zufriedenheit von Bewohnern bilden. Ein wesentlicher Punkt dabei war die Klärung und Anpassung von Gehältern, teilweise Neueinstufung von Mitarbeitern entsprechend ihrer Qualifikation und ihrem Einsatz. Die uns übermittelte Resonanz aus dem Kreis der Mitarbeiter bestätigt diesen eingeschlagenen Weg.

### **Ausbau der ambulanten Angebote**

Der Bereich der ambulanten Angebote wurde ausgebaut, die Programme für die Offenen Hilfen und für die Urlaubsreisen im Dezember veröffentlicht. Die Resonanz ist bereits sehr groß und im Regelfall auch positiv. Zukünftig werden Offene Hilfen und Unterstütztes Wohnen getrennt geführt, die ambulante Pflege und das Hausnotrufsystem – auch für fremde Dritte – ausgebaut. Mit dem Betriebsrat wurden verschiedenste Vereinbarungen über das Verhältnis zwischen Mitarbeitern und Arbeitgeber getroffen.

### **Neue Geschäftsstelle**

Die von vielen als unbefriedigend empfundene örtliche Situation der Geschäftsstelle der Lebenshilfe in einem Vorort von Neuss wurde durch Anmietung neuer, im Zentrum der Stadt Neuss gelegener, Büroräume verändert. Die ersten Bereiche der Verwaltung sind bereits dorthin umgezogen. Der vollständige Umzug wird im Laufe des Monats Mai beendet sein. Das Lebenshilfe-Center als Treffpunkt behinderter und nicht behinderter Menschen, als Anlaufstelle zur Beratung, wird ebenfalls in Kürze an derselben Stelle im Stadtzentrum auf dem Hamtorwall eröffnet werden. Die Mitarbeiter freuen sich auf neue moderne Räume. Der Service für Mitglieder, Bewohner und andere Betroffene wird sich deutlich verbessern.

Die arbeitsgerichtlichen Auseinandersetzungen mit dem ehemaligen Geschäftsführer mussten weiter geführt werden. Dabei ist ausdrücklich festzuhalten, dass nicht die Lebenshilfe den Geschäftsführer, sondern der Geschäftsführer die Lebenshilfe verklagt hat und der Vorstand gezwungen war, sich zur Abwehr unangemessener insbesondere finanzieller Ansprüche im Interesse aller Mitglieder und Bewohner zu wehren. Dabei ist als bisheriges Hauptergebnis festzustellen, dass der letzte Arbeitsvertrag des Geschäftsführers, der mit dem letzten Vorsitzenden nach Ansicht des Vorstandes mit völlig unangemessenen Bedingungen in völlig unangemessener Höhe abgeschlossen worden war, im Vergleichsweg als nicht bestehend angesehen wurde. Dadurch sind der Lebenshilfe auf jeden Fall erhebliche Kosten erspart worden. Weitere Verfahren über die Höhe der Vergütungen und mit dem Ziel einer endgültigen Beendigung des Arbeitsvertrages laufen derzeit noch. Wir, der Vorstand, haben dabei eine große Geduld. Bereits mehrfach und sehr zahlreich ist aus dem Kreis der Mitglieder der Wille geäußert worden, dass der ehemalige Geschäftsführer auf keinen Fall mehr in die Lebenshilfe zurückkehren darf. Der Vorstand ist der gleichen Ansicht.

### **Neubau Kita „Am Baldhof“ im Plan**

Der Neubau der Kindertagesstätte „Am Baldhof“, in der auch integrative Gruppen existieren, ist in gutem Fortschritt begriffen. Er wird planmäßig fertig gestellt werden. Die provisorische Unterbringung auf dem Gelände Maoam funktioniert für den Übergangszeitraum gut.

### **Kita Allerheiligen – Planungen laufen**

Die Planung für den Neubau der Kindertagesstätte in Allerheiligen läuft. Nach Auskunft der zuständigen Verwaltungsstellen ist auch hier mit planmäßiger Umsetzung zu rechnen.

Dies ist nur ein kleiner Ausschnitt aus den Aktivitäten, die bei der Lebenshilfe in den letzten Monaten gelaufen sind. Wir werden Sie weiter zeitnah unterrichten und wünschen Ihnen viel Vergnügen mit dem neuen TANDEM!

**Der Vorstand der Lebenshilfe Neuss e.V.**



## Gemeinsam neue Wege und Brücken bauen

### Verwaltung der Lebenshilfe Neuss und das neue Lebenshilfe Center bieten ihr Dienstleistungsspektrum ab dem Frühjahr in der Neusser Innenstadt

Seit Wochen werden mit vereinten Kräften und vielen Helfern Wände versetzt, neue Türen eingebaut, barrierefreie Bäder und Zugänge geschaffen, meterweise Kabel verlegt und Strom- und EDV-Leitungen neu gezogen. Der Grund für diese Aktivitäten: In Kürze beziehen die Verwaltungsmitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Neusser Lebenshilfe ihre neue Geschäftsstelle am Hamtorwall 16 in der Neusser Innenstadt.

#### Lebenshilfe Center als Anlauf- und Beratungsstelle

Mit dem Umzug der Lebenshilfeverwaltung von der Mainstraße in Norf in die Neusser Innenstadt eröffnet die Neusser Lebenshilfe außerdem in einem rund 75 Quadratmeter großen Ladenlokal am Hamtorwall 14 ein neues Lebenshilfe Center.

„Es dient“, so Lebenshilfe-Geschäftsleiterin Cornelia von Gehlen, „künftig als barrierefreie Anlauf- und Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung, deren Bedürfnisse und Fragen.“ Im „Lebenshilfe Center“ stehen künftig drei Mitarbeiterinnen für persönliche und telefonische Beratungen und Auskünfte zur Verfügung.

#### Erste Bewährungsprobe bestanden

Mit der Karnevalsfeier am Kappessonntag haben viele Gäste, Mitarbeiter und Mitglieder schon einmal ausprobiert, wofür das Lebenshilfe Center so alles geeignet ist

und wie schön es sich dort auch gemeinsam feiern lässt. Eva Backus, die künftige Leiterin des Lebenshilfe Centers, kann es schon nicht mehr erwarten. „Am 1. April öffnen wir offiziell hier die Türen. Unser Angebotsprogramm wird breit gefächert sein. Natürlich gibt es auch Angebote zur diesjährigen Fußball-WM. Wir hoffen und wünschen uns, dass wir in unserem Lebenshilfe Center künftig viele Mitglieder, Bewohner, Nutzer, Vorstandsmitglieder, Mitarbeiter und viele mehr - mit oder auch ohne Behinderung – begrüßen können.“

#### Erste Bereiche sind schon am Hamtorwall

Bereits im Dezember sind die Bereiche Offene Hilfen und der Bereich Ambulant Unterstütztes Wohnen (UWO) in die neuen Räume gezogen und haben ihren Betrieb dort in der ersten Etage aufgenommen.

#### Neues Farbkonzept für Lebenshilfe-Domizil

„Sehr gerne“, so Cornelia von Gehlen, „haben wir die tolle Idee unseres Vereinsvorsitzenden Martin Bickel in Bezug auf ein spezielles Farbkonzept für Menschen mit Sehbehinderung für unser neues Lebenshilfe-Domizil am Hamtorwall umgesetzt. Gemeinsam mit dem besonderen Anliegen einer durchgängig geschaffenen Barrierefreiheit, gelingt uns hier sicher ein großer Schritt in Bezug auf die Förderung einer Inklusion von Menschen mit Behinderung.“



## Eine erste Bewährungsprobe...

bestand das neue Lebenshilfe Center am Hamtorwall in der Neusser Innenstadt am diesjährigen Kappessonntag. Von 11 bis 18 Uhr trafen sich in den neuen, rund 75 Quadratmeter großen Center-Räumen Bewohner der verschiedenen Lebenshilfe-Einrichtungen, deren Angehörige und Betreuer, aber natürlich auch Vereinsmitglieder, Mitarbeiter, Freunde und Helfer zu einer zünftigen Karnevalsparty.



### Teamgeist war und ist ausschlaggebend

Mit der Auswahl und dem Ausbau der neuen Lebenshilfe-Räumlichkeiten mitten in der Neusser Innenstadt, haben es der Vorstand und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gemeinsam mit Handwerkern, Bewohnern und vielen weiteren Helfern geschafft, einen idealen Standort zu schaffen.

„Hierbei hat sich wieder einmal gezeigt,“ so Cornelia von Gehlen, „dass man viel Gutes als Team erreichen kann. Darauf sind wir alle ein Stück weit stolz.“

Die neue Lebenshilfe-Verwaltung und das neue Lebenshilfe Center sind als Anlaufstelle für ehrenamtlich Interessierte konzipiert und ausgelegt. „Insbesondere deshalb“, so die Geschäftsleiterin, „freue ich mich besonders über das bereits zum jetzigen Zeitpunkt große Interesse unserer Nutzer, Bewohner und Mitglieder an unserem neuen Domizil. Ich bin sicher“, so Frau von Gehlen, „dass wir am Hamtor zeigen können, was uns gemeinsam am Herzen liegt.“

Hier können wir neue Wege gehen und neue Brücken bauen.“

**Die offizielle Eröffnung der neuen Lebenshilfe-Verwaltung und des Lebenshilfe Centers ist terminiert auf Samstag, 29.05.2010.**

## Baustellenatmosphäre...

herrscht noch in der einen oder anderen Räumlichkeit der neuen Lebenshilfe-Verwaltung. Doch bis zur offiziellen Eröffnung sind das neue Farbkonzept speziell für Sehbehinderte und eine durchgängig geschaffene Barrierefreiheit die Highlights des neuen Lebenshilfe-Domizils am Hamtorwall in der Neusser Innenstadt.



## Lebenshilfe Neuss beim Familienfest des Rhein-Kreises

### Informations- und Mitmachangebote der Neusser Lebenshilfe beim Familienfest bei Schloss Dyck stießen auf reges Interesse

Im September 2009 beteiligte sich die Lebenshilfe Neuss e.V. wiederum beim großen Familienfest des Rhein-Kreises Neuss auf dem Dycker Feld bei Schloss Dyck in Jüchen. Auf der zentralen Hauptachse des Festes, mitten im „Familiendorf“, präsentierte sich die Lebenshilfe bei strahlendem

Sonnenschein mit zahlreichen Angeboten. Mehrere Kinderspiele und die Lebenshilfe-Hüpfburg luden große und kleine Besucher zum Verweilen ein. Auch der „Rollstuhlparcours“ aus dem integrativen Spielmobil der Lebenshilfe verleitete zum ausprobieren. So konnten sich viele Besucher unterschiedlichen Alters einmal ein Stück weit in die Lage eines behinderten Rollstuhlfahrers versetzen. Plakate mit vielen Informationen rund um die Lebenshilfe Neuss und deren Engagement für Menschen mit Behinderung rundeten das Informationsangebot ab.

#### „Maus-Rallye“ führte über den Lebenshilfe-Stand

Zum ersten Mal war die WDR-Kultfigur „Die Maus“ mit eigenem „Maus“-Bühnenprogramm dabei. Nicht zuletzt die Tatsache, dass die Neusser Lebenshilfe nach dem Eingang der kostenfreien Veranstaltung die erste Station in der „Maus Rallye“ war, bescherte dem Lebenshilfe-Infostand zahlreiche zusätzliche Besucherinnen und Besucher.



#### Begeisternde Atmosphäre

Auch viele Familien aus den Tageseinrichtungen sowie Vereinsmitglieder mit einem behinderten Angehörigen besuchten das Fest und nutzten den Stand der Lebenshilfe zum „Ausruhen“. Darüber hinaus haben auch viele Bewohnerinnen und Bewohner der Wohneinrichtungen sowie Menschen mit Behinderung aus dem Unterstützten Wohnen das Fest mit großer Freude besucht und waren – wie alle Besucher – von der Atmosphäre begeistert.

Über 100 Attraktionen wie ein Kinderbauernhof, ein mittelalterliches Heerlager, ein Drachen-Bastel-Workshop und ein Zirkus-Workshop luden zur Teilnahme ein. Das Familienfest war auch im Jahr 2009 ein Riesenerfolg. Dafür sprechen mehr als 20.000 Besucher, die das bunte Kinder- und Familienprogramm von rund 100 Vereinen, Institutionen und Verbänden am 20. September miterlebten.



#### Der Rollstuhlparcours...

aus dem integrativen Spielmobil der Lebenshilfe verleitete zum Ausprobieren. So konnten sich viele Besucher unterschiedlichen Alters einmal ein Stück weit in die Lage eines behinderten Rollstuhlfahrers versetzen.



Als Fazit fasst eine der Mitorganisatorinnen der Lebenshilfe-Aktivitäten beim letztjährigen Familienfest des Rhein-Kreises Neuss zusammen: „Mich hat immer wieder dieses völlig natürliche Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung an unserem Informationsstand fasziniert. Das macht Mut für unsere Arbeit.“

## Terminankündigung...

für das nächste Familienfest des Rhein-Kreises Neuss: **Samstag, 19. September 2010.** Als Veranstaltungsort ist wieder das Dycker Feld geplant. Für den Infostand der Lebenshilfe Neuss werden noch Helfer mit und ohne Behinderung gesucht. Bitte hierzu bei Herrn Janßen oder Frau Backus melden.

Ob nur zum Ausruhen (Bild oben) oder als Treffpunkt für Groß und Klein, für Familien aus den Tageseinrichtungen, Vereinsmitglieder mit einem behinderten Angehörigen – der Infostand der Neusser Lebenshilfe war eins der zentralen Ziele beim Familienfest des Rhein-Kreises Neuss.



### Bildungsarbeit im „Abenteuerland“

#### Wahrnehmen – Zurückhalten – Einfühlen – Verstehen - interessiert Begleiten – Anregen - Herausfordern

„Bei der Erziehung muss man etwas aus dem Menschen herausbringen und nicht in ihn hinein“, so bringt es Dagmar Hentschel, die Leiterin der Kindertageseinrichtung „Abenteuerland“ auf den Punkt, wenn es darum geht, die Kinder in den jeweiligen Entwicklungsbereichen zu begleiten, zu fördern und herauszufordern.

#### Wahrnehmungsfähigkeit und Fachwissen ergänzen einander

„Die Mitarbeiterinnen der Kita „Abenteuerland“ verfügen über eine sensible und fachlich geschulte Wahrnehmungsfähigkeit vor dem Hintergrund eines zeitgemäßen Fachwissens“, so die Leiterin. Eine zuverlässige und interessierte Beziehung zum Kind, aber auch die kontinuierliche Überprüfung des jeweiligen pädagogischen Handelns bietet dem Kind nach Auffassung Dagmar Hentschels einen geeigneten Rahmen zur Entfaltung seiner Selbstbildungspotenziale:

- Differenzierung von Wahrnehmungserfahrungen über die Körpersinne, über die Fernsinne und über die Gefühle,
- Innere Verarbeitung durch Eigenkonstruktionen, durch Fantasie, durch sprachliches Denken und durch naturwissenschaftlich-logisches Denken,
- Soziale Beziehungen und Beziehungen zur sachlichen Umwelt,



- Umgang mit Komplexität und Lernen in Sinnzusammenhängen sowie forschendes Lernen.

#### Kita-Mitarbeiterinnen begleiten und fördern kindlichen Bildungsprozess

Während das Kind die Einrichtung besucht, begleiten und fördern die Mitarbeiterinnen die frühkindlichen Bildungsprozesse unter Berücksichtigung der kindlichen Selbständigkeit. Die Aufgabe der Mitarbeiterinnen ist es außerdem, den eigenen Weg, den das Kind geht, mit interessierter und ernst nehmender Aufmerksamkeit zu begleiten und es zu Aufgaben herauszufordern. „Die Handlungskompetenzen der Mitarbeiterinnen liegen dabei in den Bereichen Wahrnehmen, Zurückhalten, Einfühlen, Verstehen, interessiert Begleiten, Anregen und Herausfordern“, erläutert die Kita-Leiterin. Durch die Selbstbildungspotenziale des Kindes wird Bildungsarbeit in folgenden Bereichen umgesetzt:

- Bewegung
- Körper, Gesundheit und Ernährung
- Sprache und Kommunikation
- Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung
- Musik-ästhetische Bildung
- Religiöse und ethische Bildung
- Mathematische Bildung
- Naturwissenschaftlich-technische Bildung
- Ökologische Bildung
- Medien

#### Bildungsvereinbarung NRW ist richtungsweisend

In der „Bildungsvereinbarung NRW“ ist festgehalten, dass Bildung nicht nur die Aneignung von Wissen und Fertigkeiten ist. Vielmehr geht es in gleichem Maße darum, Kinder in allen Entwicklungsbereichen zu begleiten, zu fördern und herauszufordern. Die Entwicklung von Selbstbewusstsein, Eigenständigkeit und Identität ist Grundlage jedes Bildungsprozesses.



## „Baldhof“ ist integrative Kindertageseinrichtung

### Der Weg dahin und erste Erfahrungen

„Lange haben wir darauf gewartet und am 1. August 2009 war es endlich soweit“, blickt Gabriele Weber, Leiterin der Kita „Am Baldhof“ zurück. „Wir erhielten vom Landschaftsverband Rheinland (LVR) zunächst mündlich, später schriftlich, die Genehmigung eine integrative Kindertageseinrichtung mit folgenden Gruppen zu führen:

- eine Regelgruppe mit 20 Kindern im Alter von 2 bis 6 Jahren
- eine Regelgruppe mit 22 Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren sowie
- eine integrative Gruppe mit **insgesamt 15 Kindern im Alter von 3-6 Jahren**, von denen **fünf Kinder** "behindert oder von Behinderung bedroht" sind“

### Unser Weg zur integrativen Einrichtung

Einige von diesen fünf Kindern mit Behinderung wurden 2007/2008 als Regelkinder in die Kita „Am Baldhof“ aufgenommen, weitere folgten. Im Laufe der Kindergartenzeit stellte sich bei den Kindern ein besonderer Förderbedarf heraus; das örtliche Gesundheitsamt erteilte Gutachten mit dem Vermerk, dass diese Kinder aufgrund ihrer Einschränkungen, wie z.B. Sprachstörungen, globale Entwicklungsverzögerung ... einen Platz in einer integrativen Einrichtung benötigten.

### Ziele der integrativen Gruppe

„Die Kinder in unserer integrativen Gruppe werden gemeinsam betreut“, so die Kita-Leiterin. „Ob normal entwickelt oder mit Entwicklungsverzögerungen, körperlichen, geistigen Beeinträchtigungen oder Lernschwächen, von der gemeinsamen Betreuung profitieren alle Kinder, weil sie voneinander lernen können.“

Die Kinder mit Beeinträchtigungen erfahren ein neues Selbstbewusstsein. Die integrative Arbeit mit Kindern mit besonderem Förderbedarf und Regelkindern eröffnet darüber hinaus Chancen, das belegen entsprechende Untersuchungen. So bauen Kinder und auch Erwachsene, die diese frühe Integration erlebt haben, keine Vorbehalte und Berührungsängste auf und entwickeln die Toleranz, die es für die Vielfältigkeit in unserer Gesellschaft braucht.



### Praxis der integrativen Arbeit

Die pädagogische Arbeit in einer integrativen Gruppe wird durch therapeutische Angebote ergänzt und unterstützt. „Dazu stehen uns“, so Gabriele Weber, „eine Sprachtherapeutin und eine Physiotherapeutin mit jeweils 20 Stunden in der Woche zur Seite. Jedes Kind erhält so eine individuelle Einzelförderung, aber auch Unterstützung im Gruppenalltag.“

### Die ersten Erfahrungen

„Insgesamt konnten wir feststellen“, resümiert Weber, „dass die integrative Arbeit für alle Kinder, Eltern, Mitarbeiter und Praktikanten eine Bereicherung für unsere Einrichtung ist.“

Nach einem halben Jahr sind erste Erfolge insbesondere bei den geförderten Kindern sichtbar. „Aufgrund der Tatsache, dass 80 % der Kinder mit Behinderung in der Nähe unserer Kita wohnen, werden diesen Kindern so auch Kontakte außerhalb der Kindertagesstätte viel leichter möglich. Wohnortnahe Integration bedeutet so für die Eltern von Kindern mit besonderem Förderbedarf ein mehr an sozialen Kontakten.“

Einen besonderen Dank richtet Gabriele Weber an den Träger und das Familienzentrum „Sonnenblume“: „Hier haben wir in Bezug auf den Aufbau einer integrativen Gruppe große Unterstützung und Hilfe erfahren. Jetzt freuen wir uns auf die Fertigstellung unseres Neubaus mit den besseren Räumlichkeiten - insbesondere für unsere integrative Gruppe.“

## „Was macht der Bau?“

Die Kinder der Kita „Am Baldhof“ inspizieren ihren künftigen Kindergarten und feiern Karneval.

Was macht der Bau, wie geht´s voran?  
Das fragen wir uns dann und wann.

Die Kinder ab und zu mal schau´n,  
ob Bauarbeiter auch schön bau´n.

Doch im Winter ist es kalt,  
da ruht der Bau, so ist es halt.

Da Fasching ist im Kindergarten  
Kann das Richtfest auch noch warten.

Wir feiern alle mit Helau  
und schau´n im Frühjahr nach dem Bau.

Bestimmt wird es dann weitergeh´n  
Und alles wird dort wunderschön!



## Kaffee, quatschen und frische Brötchen...

### Elternrat organisiert Elternfrühstück in der „Marienburg“



Der gemütliche Gedankenaustausch, das steht im Vordergrund beim Elternfrühstück der Kindertageseinrichtung „Marienburg“ in der Nordstadt. Hier organisiert der Elternrat in unterschiedlichen Zeitabständen Angebote für alle Eltern, um sich auszutauschen und über Erziehungsfragen zu diskutieren. Beim letzten Frühstück Anfang des Jahres waren rund 20 Mütter da. Der Andrang im Turnraum der Kita war so groß, dass einige nur auf Kinderstühlen Platz fanden – gestört hat das niemanden. Es war eine ganz bunte Gruppe, die sich da getroffen hat: Neben deutsch war auch türkisch zu hören und teilweise erzählten alle wild durcheinander.

#### Kontakte knüpfen

„Die Angebote sollen helfen, die Eltern über Neues und Alltägliches im Kindergarten zu informieren; sind aber auch dazu da, einfach nur mal Andere zu treffen und Kontakte zu knüpfen“ so Katja Wolf vom Elternrat der Einrichtung. Abwechselnd ist immer ein Elternratsmitglied für die Organisation zuständig. Am Vortag wird eingekauft, morgens kommen frische Brötchen vom Bäcker hinzu und anschließend werden die gesamten Kosten unter den anwesenden Eltern aufgeteilt. „So ein

Frühstück ist schnell organisiert und immer nett. Da trifft man Eltern, die man sonst nie sieht und erfährt Dinge, die oft im Alltagstrubel untergehen.“ so Wolf.

#### Elterninfo, Elternstammtisch und Co.

Für die Angebote hängen im Vorfeld Listen aus, auf denen sich die Eltern eintragen können. Auch in der „Elterninfo“, die der Kindergarten in regelmäßigen Abständen verteilt, wird auf die Treffen aufmerksam gemacht. Im Februar gab es anstelle des Frühstücks einen „Elternstammtisch“ in einer nahe gelegenen Pizzeria.

### Abendangebot für Berufstätige

Für das späte Frühjahr plant der Elternrat ein weiteres Abendangebot – dann haben auch Berufstätige die Möglichkeit, mehr über den Kindergartenalltag zu erfahren und der Kaffee wird einfach durch ein Bierchen ersetzt

## Die Waldkinder der „Marienburg“



„Hurra, wir gehen in den Wald“, riefen die Kinder im Flur und zogen sich Matschhose, Gummistiefel, Mütze, Schal und Handschuhe an.

Die Eltern schauten sorgenvoll und fragten: „Ob denn auch bei Regen der Waldtag stattfindet?“ Die Kinder vom Kindergarten Marienburg konnten es nicht erwarten mit ihrer Gruppe in den Wald zu gehen. Die Erzieherinnen haben schon Tage zuvor mit ihnen über den Wald gesprochen und die Kinder darauf vorbereitet, dass sie nun regelmäßig in den Wald gehen. Unsere Einrichtung nimmt am Projekt „Fitnetz“ des Rhein-Kreises Neuss teil. Dazu wurde ein Gesundheitsteam gegründet, das aus Eltern und Erzieherinnen des Kindergartens besteht. Bei der Themenfindung wurde zunächst festgestellt:

- immer weniger Kinder haben die Möglichkeit Naturerfahrungen zu machen.
- Kinder erkennen Bäume und Tiere nicht mehr
- Experimentieren mit Naturelementen ist selten
- Der Bewegungsdrang der Kinder wird oft eingeschränkt
- Der Umgang mit der Natur (Pflanzen und Tiere) in unserer Umgebung soll entwickelt werden.



Nach einer guten Vorbereitung mit den Eltern (Hospitalationen im Waldkindergarten und in Kindergärten die Waldtage anbieten) wurden die Waldtage in unserer Einrichtung organisiert. Leider sollte der erste Tag ein Regentag sein.

Weil die Kinder hoch motiviert waren entschlossen sich die Erzieherinnen auch bei Regen in den Wald zu gehen. Es war die richtige Entscheidung. Nachdem die Regeln noch einmal genannt wurden gingen die Kinder auf Entdeckungsreise. Erst einmal wurde ein Picknick nach der Wanderung zum Wald eingenommen. Danach gingen die Kinder auf Entdeckungsreise. Viele Stöcke, Blätter, kleine Tiere konnten sie entdecken. Sogar Schneeglöckchen wurden gefunden. Ein abgestorbener Baum bot die Möglichkeit zum Balancieren. Bei so vielen neuen Erfahrungen vergaßen die Kinder ganz, dass es immer wieder geregnet hat.

Also war der erste Waldtag doch ein voller Erfolg.





## „Jeck op Jeckerei“ ...

getreu diesem Motto fand am 6. Februar 2010 im Martin Luther Haus bereits zum achten Mal die integrative Karnevalsfeier der Christuskirchengemeinde und der Neusser Lebenshilfe statt. Auch in diesem Jahr feierten und tanzten Menschen mit und ohne Behinderung zur Live Musik und genossen das vielseitige karnevalistische Bühnenprogramm.



## Altweiberfeier der Lebenshilfe-Senioren im Wohnhaus Furth

"Von drauß, von Weckhoven komm ich her, ich muss euch sagen, wir feiern heut sehr...!" – Mit diesen weihnachtlichen Versen begann die gemeinsame Altweiberfeier der Senioren der Lebenshilfe im Wohnhaus Furth.

Die "jecken Senioren" aus Weckhoven überreichten zur Begrüßung jeder Rentnerin und jedem Rentner von der Furth eine große gebastelte Blume.

Danach ging's mit dem allseits beliebtem Schlager- und Volksliedersingen weiter. Andreas begleitete auf dem Keyboard. Er hat ein sehr beliebtes Repertoire an Liedern, die - immer wieder gerne gesungen - an alte Zeiten erinnern. Werner dirigiert jedes Lied mit seinem Kugelschreiber und Horst wagte sogar mehrere Tänze Helene singt begeistert alle Lieder mit und gibt ab und zu eine kleine Tanzeinlage. Alle zusammen genießen die Stimmung bei "Fingerfood" an kleinen lustigen Zahnstochern sowie Bier und anderen Getränken. Spaßig, aber für die Betroffenen gar nicht so lustig, war am Schluss die Verwechslung der sich sehr ähnlich aussehenden Rollatoren einzelner Senioren, die auch noch nachhaltig für Aufregung sorgte. Trotz aller Verwirrung, zum Schluss entließen die "Further" die "Weckhovener" mit dem Lied "Wir haben viel gelacht, das Fest, das hat uns Spaß gemacht, doch jetzt ist es soweit und allerhöchste Zeit. Halli, hallo, für heute heißt's 'Auf Wiedersehen', die Zeit mit Euch war schön, die Zeit mit Euch war schön!" (nach der Melodie "Ein Jäger aus Kurpfalz"). Wir freuen uns auf ein Wiedersehen im Frühling, dann wieder im Wohnhaus Weckhoven.

## Piraten auf großer Fahrt

### Die „Regenbogenbande“ des Familienzentrums „Sonnenblume“ beim Kinderkarnevalsumzug an Altweiber in Grimlinghausen.

Im Rahmen der „Kooperation Schule - Familienzentrum“ fand in diesem Jahr erstmalig eine gemeinsame Aktion der Vorschulkinder „Regenbogenbande“ aus dem Familienzentrum „Sonnenblume“ und der Pestalozzigrundschule an Karneval statt.

#### Kamelle für die teilnehmenden Kinder

Die Grundschule in Grimlinghausen veranstaltet jedes Jahr an Altweiber einen Umzug mit allen Schulklassen durch den Ort. Das Besondere und Außergewöhnliche an diesem Karnevalsumzug ist, dass nicht die Teilnehmer des Umzugs die „Kamelle“ werfen, sondern die Zuschauer am Straßenrand.

„Bereits im Vorfeld haben wir uns gut und intensiv auf diesen Tag vorbereitet“, so Birgit Rienow-Eifert, die Leiterin des Familienzentrums. „Derzeit war durch Kinderfilme, Bücher und CD's das Thema „Piraten“ sehr aktuell. Somit stand unser Motto schnell fest. Piratenhüte und Augenklappen haben wir selbst gebastelt und an einem Vormittag gemeinsam mit der „OGS“ unseren Bollerwagen gestaltet. Mit viel Pappe, Papier und Dekoration wurde unser ‚langweiliger‘ Wagen zu einem echten Seeräubergefährt.“ Kein Wunder also, dass die Vor-

freude, Spannung und Aufregung von Tag zu Tag größer wurde.

#### Der Tag der Tage

Endlich war es dann soweit. Altweiber-Donnerstag - der 11. Februar 2010 - der Tag, auf den sich die Kinder so sehr freuten. Zu gewohnten Zeiten kamen morgens alle in die Einrichtung. Die Piraten, die Regenbogenbande, waren besonders aufgeregt und auch gut vorbereitet. Wie besprochen hatten alle ein großes, weißes T-Shirt, Hemd oder Bluse mit. Dieses wurde über die warme Winterjacke gezogen. Mit Piratenhüten und Augenklappen wirkte dies optisch sehr schön und trug zu einem einheitlichen Gesamtbild bei. Piratenbärte und Narben wurden noch geschminkt und dann ging es los, mit Piratenschiff in Richtung Schulhof. Nach und nach füllte sich dieser mit den Kindern und Lehrern der verschiedenen Schulklassen. Alle waren einheitlich und sehr dekorativ verkleidet und geschmückt.

#### Der Zoch kütt

Viele ehemalige Kindergartenkinder und Eltern begrüßten die Kitaabordnung und freuten sich. Wie im Voraus





## Ons Nüss – helau...

so klang es an Altweiber 2010, als auch die Vorschulgruppe „Regenbogenbande“ des Familienzentrums „Sonnenblume“, als Piratengruppe verkleidet, am Karnevalsanzug in Grimlinghausen teilnahm. Das Besondere und Außergewöhnliche an diesem Karnevalsanzug ist, dass nicht die Teilnehmer des Umzugs die „Kamelle“ werfen, sondern die Zuschauer am Straßenrand.  
– Ein Riesenspaß für alle Kinder trotz Eiseskälte.



mit den Lehrern besprochen, wurde der „Piraten-Regenbogenbande“ ein Platz zugewiesen und dann zogen wir auch schon los. Laute Karnevalsmusik erklang aus allen Richtungen - natürlich auch aus dem selbstgebauten Piratenschiff. Trotz des eisigen Windes, der den Kinderjücken und ihren Betreuerinnen vor allem in Rheinnähe um die Nase wehte, waren die Kinder fleißig damit beschäftigt, die „Kamelle“ einzusammeln und im Piratenschiff zu deponieren. Auch Kinder des „Cyriacus“-Kindergartens, Krabbelgruppen, ortsansässige Ge-

schaftsleute und Bewohner des Altenheims schauten zu und grüßten die Kinder mit lauten „HELAU“-Rufen. An der Kirche warteten dann die jüngeren Kindergartenkinder mit Erzieherinnen und viele Eltern. Auch die „Sonnenblume-U-3 Minis“ waren mit Vierlingsbuggy dabei. Mit großer Beute an Süßigkeiten zog die „Regenbogenbande“ stolz zurück zur „Sonnenblume“ und ließ den Tag fröhlich ausklingen. Es war für alle ein besonderes Erlebnis. Ein bunter, gelungener, jecker Vormittag wird allen Teilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben.



## UWO-Nutzer richten Südbad-Treff ein

### Nutzer des Ambulant Unterstützten Wohnens (UWO) treffen sich regelmäßig im Neusser Südbad

Einmal im Monat treffen sich sportlich interessierte Nutzer des Bereiches Ambulant Unterstütztes Wohnen jeweils samstags von 11 bis 13 Uhr im Südbad Neuss.

„Hier haben wir viele Möglichkeiten der sportlichen Betätigung, wir können draußen schwimmen, auf den Sprudelbänken liegen, in den Strudel springen und natürlich rutschen“ berichtet ein UWO-Nutzer von dem Gruppenangebot.

Herr Jäger ergänzt: „Mir gefällt das überhaupt hier und es macht Spaß. Neben dem Schwimmen, Rumtoben finde ich aber auch die Kontakte zu den anderen UWO-Nutzern gut. Die sehe ich ja sonst gar nicht.“

Ellen Otterbein, die heute zum ersten Mal an diesem Gruppenangebot teilnimmt, merkt an: „Doof find ich nur, dass es keinen Fahrstuhl zur Rutsche gibt, sonst find ich alles toll und ich bin auch beim nächsten Mal wieder dabei. Ich kann sogar meinen Rollstuhl bis zum Beckenrand mitnehmen, das ist nicht überall möglich“.

Herr Nellessen erläutert seine Beweggründe zur Teilnahme am Schwimmen wie folgt: „Meiner Frau tut Schwimmen so gut und es macht ihr soviel Spaß, deshalb gehen wir zusammen hierher“. Frau Giese merkt kritisch an: „Ich finde doof, dass es so kurz ist. Aber mir gefällt es super gut, dass wir hier alle zusammen sind und Spaß haben. Das lässt einen den Alltag und die Arbeitswoche schon mal vergessen“.

**Das Südbad ist geöffnet für jedermann:**

**Montag bis Donnerstag: 8.00 – 22.00 Uhr**

**Freitag bis Sonntag: 8.00 – 20.00 Uhr**

## Grillfest des „UWO’s“

### Traditionelles Grillfest der Nutzer des Ambulant Unterstützten Wohnens erfreut sich immer wieder eines regen Zuspruchs

Auch im Jahr 2009 haben die Nutzer des Ambulant Unterstützten Wohnens (UWO) wieder ein Grillfest veranstaltet. Das Grillfest wird von den UWO-Nutzern für UWO-Nutzer und geladene Gäste organisiert. Das jüngste Grillfest wurde von Matthias J., Helmut Q., Melanie F., Joachim B. und Stefan B. vorbereitet.

### Planung und Einkauf erledigen die Organisatoren weitestgehend in Eigenregie

Mit Unterstützung einer UWO Mitarbeiterin wurde gemeinsam die Durchführung des Festes geplant und der Einkauf von Getränken und Grillgut erledigt. Ein schöne Tradition beim UWO-Grillfest: jeder Teilnehmer steuert einen Salat, Brot oder ähnliches bei. Das Familienzentrum Sonnenblume stellte die Räumlichkeiten und den Garten zur Verfügung. Dann war es soweit. Bei strahlendem Sonnenschein wurde gegrillt, erzählt und gelacht. Norbert S. war unser Grillmeister, Stefan B. sorgte für die Musik. Auch alle anderen UWO-Nutzer halfen tatkräftig mit. Die Stimmung war ausgelassen und die UWO-Nutzer freuten sich einander wiederzusehen. Eine Wiederholung für 2010 ist bereits in Planung.

## Umzug von „UWO“ und „OH“

### Die Bereiche Ambulant betreutes Wohnen und Offene Hilfen arbeiten bereits in der neuen Lebenshilfe-Geschäftsstelle

Für die Bereiche Offene Hilfen (OH) und Ambulant Unterstütztes Wohnen (UWO) hieß es bereits im Dezember „Koffer packen“. Am 10. Dezember verfrachtete dann das Umzugsunternehmen alle Akten und Büromateria-



Ausgelassene Stimmung, auch Dank DJ Stefan (Bild unten), herrschte auch beim jüngsten Grillfest der Nutzer des Ambulant Unterstützten Wohnens (UWO).



lien an den neuen Geschäftsstellen-Standort, Hamtorwall 16, 41460 Neuss.

Die zuvor gepackten Kisten wurden an Ort und Stelle in die entsprechenden Büros eingeräumt.

Alle Mitarbeiter fühlten sich schnell heimisch.

Bereits am ersten Tag kamen schon die ersten Besucher, um zu sehen, wo die ambulanten Dienste der Lebenshilfe Neuss e.V. nun ihren Standort haben.

Mittlerweile waren bereits einige Eltern, UWO Nutzer und Ehrenamtler in den neuen Räumlichkeiten und alle waren angetan von der schönen Ausstattung und der guten Erreichbarkeit.

## Geschlossen, aber nicht ausgeschlossen

### Menschen mit Behinderungen, die einen besonderen Schutz benötigen fühlen sich wohl an der „Bauerbahn“

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aber auch die Bewohnerinnen und Bewohner des Wohnhauses Bauerbahn werden immer wieder damit konfrontiert, dass ein Leben und Arbeiten im geschlossenen Bereich ja so anders wäre als das Leben in anderen Wohnheimen. Dass dies nicht so ist, erleben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter immer wieder bei einem Besuch in der Bauerbahn. Menschen, die aus anderen Einrichtungen in das Wohnhaus Bauerbahn eingezogen sind, fühlen sich dort wohl und einige, die zunächst einen besonderen Schutz benötigten, sind mittlerweile umgezogen in andere Häuser oder die offene Gruppe.

#### Tagesablauf ist nicht grundsätzlich unterschiedlich

Die Menschen, die in den geschlossenen Gruppen leben, brauchen diesen besonderen Schutz, um in diesem Rahmen möglichst selbstbestimmt leben zu können. Doch der Tagesablauf und die Aktivitäten unterscheiden sich nicht grundsätzlich von denen anderer Menschen. Die Unterstützung, die diese Menschen brauchen, ist eine andere. Es gibt Menschen, die sich sprachlich nicht oder nur sehr eingeschränkt mitteilen können. Dies führt dazu, dass sie alternative Formen suchen, um sich mitzuteilen. Dabei kann es zu Verhaltensweisen kommen, die nicht für jeden verständlich sind und die auch aggressives Verhalten beinhalten können. Je besser Mitarbeiter und Bewohner sich aber kennenlernen, umso besser können sie mit diesen besonderen Ausdrucksformen auch umgehen.



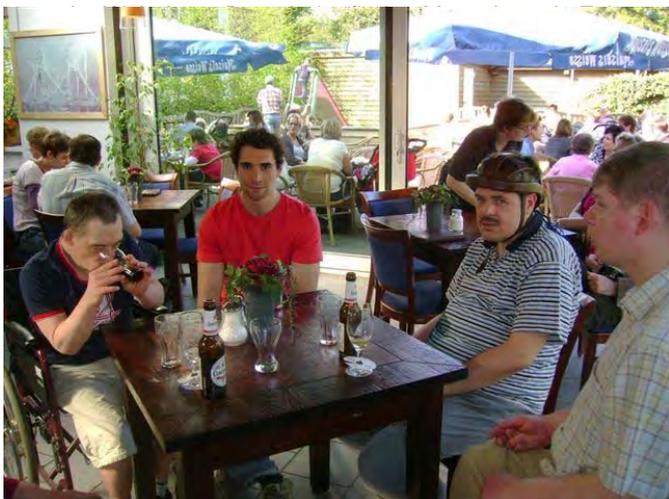
**Auch die Bewohnerinnen und Bewohner des Wohnhauses Bauerbahn genießen zusammen mit ihren Betreuerinnen und Betreuern gemeinschaftliche Aktivitäten im Wohnhaus aber auch bei verschiedenen Ausflügen und Wanderungen.**

Im Wohnhaus Bauerbahn finden Menschen ein Zuhause, die einen intensiven Unterstützungsbedarf haben und einen besonderen Schutz benötigen. Im geschlossenen Bereich können sich die Bewohner weitgehend selbstbestimmt bewegen, auch wenn sie nicht verkehrssicher sind. In dem beschützten Rahmen wird Kommunikation erprobt, die eine Teilhabe an der Gesellschaft ermöglicht.

#### In einer geschlossenen Gruppe zu wohnen heißt deshalb nicht ausgeschlossen zu sein.

Die Bewohner des Wohnhauses Bauerbahn nehmen an verschiedenen Aktivitäten teil.

Ob nun Schwimmen, therapeutisches Reiten, Sport, Liederclub, Kegeln, Wandern, Ausflüge, Teilnahme an Karnevalsumzügen, diverse Feste und Feiern, Urlaubsreisen und vieles mehr. Dank solcher Maßnahmen erleben auch diese Menschen mit Behinderungen Spaß, Freude und Entspannung und können so auch einmal vom Alltag mit all seinen Problemen abschalten wie andere Menschen auch.



## Die Weihnachtszeit im Wohnhaus Grimlinghausen

### Erzählt von Monika Tepel

Alle Jahre wieder kommt die Weihnachtszeit. Erst wartet man elf lange Monate darauf und dann ist sie ganz plötzlich da.

#### Christstollen, Kinderpunsch oder Spekulatius an den Adventssonntagen

Für die Adventssonntage lässt sich die Hauswirtschafterin eine kleine Überraschung zum Kaffee trinken einfallen. Da gibt es dann mal Kinderpunsch, mal Christstollen oder Spekulatius. Am 1. Dezember ist dann jedes Jahr im Eingangsbereich des Wohnhauses unser Adventskalender aufgestellt. Dieser besteht aus 24 Holzscheiben die den Weg zur Krippe darstellen. Jeden Tag gehen die heiligen drei Könige eine Scheibe weiter, bis sie schließlich am 24. Dezember bei der Krippe ankommen. Hier warten Maria und Josef schon mit dem Jesuskind, das immer erst ab dem 24. in der Krippe liegt. Natürlich sind alle Personen aus Holz geschnitzt. Auch in den drei Wohngruppen hängen Adventskalender, die von den GruppenbetreuerInnen gefertigt und aufgehängt wurden. Diese sind gefüllt mit den unterschiedlichsten Süßigkeiten.

#### Azubis laden ein zum Plätzchen backen

Die beiden Auszubildenden der Hauswirtschaft luden auch im Jahr 2009 wieder Bewohner und Bewohnerinnen zum Plätzchen backen ein. Dies macht großen Spaß und auf das Ergebnis sind alle stolz. Seit einigen Jahren beteiligt sich unser Wohnhaus am Adventsfenster. Dies ist eine Aktion der katholischen Gemeinde in Grimlinghausen. Jeder der teilnehmen möchte, kann sich bei der Gemeinde melden. Man bekommt dann einen Termin zugeteilt, an dem das Adventsfenster in dem Wohnhaus stattfindet. Teil nehmen in der Regel Familien, aber auch Wohn- und Altenheime. Ein Fenster wird weihnachtlich geschmückt, so dass alle, die vorbeigehen sehen können, dass man dort zum Adventsfenster willkommen ist. Diesmal fiel unser Termin auf den 6. Dezember, also Nikolaus. Es war zwar kalt und regnerisch, trotzdem kamen etliche Nachbarn und Freunde vorbei um mit uns zu feiern. Der Nikolaus war auch da und verteilte Süßes.

#### Weihnachtsfeier des Wohnhauses Grimlinghausen im Familienzentrums „Sonnenblume“

Das Weihnachtsfeiernvorbereitungsteam steckt schon seit Wochen die Köpfe zusammen. Da gibt es viel zu planen und zu bedenken, damit die Weihnachtsfeier ein Erfolg wird. Wie immer in den letzten Jahren, wurde auch diesmal im Familienzentrums „Sonnenblume“ gefeiert, da unsere Räumlichkeiten einfach zu klein für eine so große Feier sind. Vielen Dank nochmal an das Familienzentrums. Die Hauswirtschaft bereitet ein leckeres drei Gänge Menü vor. Zwischen den Gängen gibt es kleine Einlagen. Unter anderem werden Weihnachtslieder gesungen. Dieses Mal hatten wir das Thema „Weihnachten rund um die Welt“. Es wurde erzählt wie in anderen Ländern, beispielsweise in Holland, Russland, Polen, den USA usw. Weihnachten gefeiert wird. Um dies anschaulicher zu gestalten kam u.a. Väterchen Frost aus Russland zu Besuch. Ist dann der Nachtisch gegessen gehen alle langsam zurück ins Wohnhaus. Beim hinausgehen erhielt auch diesmal jeder ein kleines Andenken an die Feier. Die Bewohner und Bewohnerinnen der Erwachsenenengruppe haben nun noch Bescherung. Die Kinder und Jugendlichen machen die Bescherung immer vor der Feier, damit sie nicht so lange auf ihre Geschenke warten müssen. Für die Mitarbeiterinnen des Wohnhauses findet nun noch eine kleine Feier im Mehrzweckraum des Wohnhauses statt. Nun freuen sich alle auf das Weihnachtsfest an Heiligabend. Viele Bewohner und Bewohnerinnen feiern mit ihren Familien. Für diejenigen, denen dies nicht möglich ist, wird der heilige Abend schön gestaltet. Es gibt nochmal eine kleine Bescherung und ein besonderes Abendessen. Der erste und der zweite Weihnachtsfeiertag verlaufen in der Regel ruhig und besinnlich. Danach warten wir wieder elf lange Monate auf die Adventszeit.

# Einblicke in den Berufsalltag

## Berufsvorbereitendes Soziales Jahr (BSJ) bei der Lebenshilfe

Viele Schulabgänger stehen nach ihrem Abschluss vor dem gleichen Problem. Was nun? Um Unentschlossenen die Möglichkeit zu geben, Erfahrungen im Berufsalltag zu sammeln, bietet die Lebenshilfe das Berufsvorbereitende Soziale Jahr (BSJ) an. In über 40 landesweiten Einrichtungen können junge Menschen zwischen 16 und 25 Jahren vielfältige Einblicke in berufliche Perspektiven erhalten.

Auch in Neuss bietet das BSJ jungen Menschen einen professionellen Einblick in das Arbeitsleben. Sie können sowohl praktische Erfahrungen als auch soziale Kompetenzen erwerben - das macht sich immer gut im späteren Lebenslauf. Je nach Interesse stehen den angehenden BSJlern unterschiedliche Bereiche zur Auswahl. Sie können mit Menschen mit Behinderung in Schulen arbeiten, im Wohnhaus, alternativ auch in der integrativen Kita arbeiten, oder als Begleitung bei Erholungsreisen im In- und Ausland Unterstützung leisten.



Weitere Informationen finden interessierte Jugendliche auf unserer Homepage [www.lebenshilfe-neuss.de](http://www.lebenshilfe-neuss.de) unter „aktuell /soziales Jahr“.



## Ob als St. Martins-Helferinnen...

bei der Tagesbetreuung oder als Helfer bei der Durchführung von Festen und Veranstaltungen - die dankenswerten Einsätze der vielen ehrenamtlich Engagierten werden auch stets auf unserer Homepage dokumentiert, so dass sich die Helferinnen und Helfer dort wiederfinden können. – **Die Lebenshilfe Neuss sagt auf diesem Wege ein herzliches Wort des Dankes!**

## Marienberg-Schülerinnen unterstützen St. Martins-Fest im Familienzentrum „Sonnenblume“

Tatkräftige Unterstützung erhielt das Familienzentrum „Sonnenblume“ an St. Martin von fünf ehrenamtlich tätigen Schülerinnen der höheren Handelsschule Marienberg. Die fünf Schülerinnen haben den Martinszug gesanglich begleitet und anschließend bei der Ausgabe von Weckmännern und Getränken an die Kinder und Eltern geholfen.

In unterschiedlichster Form haben im Jahr 2009 viele freiwillige Helferinnen und Helfer die Arbeit der Lebenshilfe Neuss e.V. unterstützt: Die Einsätze fanden z. B. einmalig im Rahmen eines Festes oder einer Veranstaltung, oder aber auch regelmäßig, z. B. in der Tagesbetreuung der Rentnerinnen und Rentner in den Wohnhäusern statt. In einer guten Zusammenarbeit mit der „Freiwilligenzentrale Neuss“ konnten im letzten Jahr auch einige in Neuss ansässige Firmen gewonnen werden, ihre Auszubildenden, Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter für besondere Aktionen in den Wohnhäusern oder Kindergärten frei zu stellen.



## Tag der Ausbildung

### Lebenshilfe Neuss informierte über Ausbildungsmöglichkeiten

Erstmals veranstaltete die Lebenshilfe Neuss e.V. im Herbst des letzten Jahres einen öffentlichen „Tag der Ausbildung“. Zahlreiche Plakate und Hinweise in der Presse hatten den Weg in das Familienzentrum „Sonnenblume“ gewiesen. Dort konnten sich interessierte Jugendliche über die verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten in den Einrichtungen und Diensten der Neusser Lebenshilfe informieren. Neben einigen Auszubildenden, die zurzeit in unterschiedlichen Ausbildungsgängen bei der Lebenshilfe beschäftigt sind, standen auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als kompetente Ansprechpartner zur Verfügung.

#### Bildungsinstitute mit im Boot

Vertreter verschiedener Berufsschulen, Berufskollegs und Ausbildungsinstitute informierten über den schulischen Teil der jeweiligen Ausbildungen und rundeten so das Angebot ab. Interessierte junge Leute, teilweise auch in Begleitung ihrer Eltern, informierten sich so über die Ausbildungsmöglichkeiten in den Bereichen Hauswirtschaft, Pädagogik, Heilerziehungspflege und Verwaltung.

**Am 7. Mai 2010 ...**

findet der diesjährige „Tag der Ausbildung“ bei der Lebenshilfe Neuss e. V. statt – diesmal im Lebenshilfe Center, Hamtorwall 14, in der Neusser Innenstadt.



## Karlheinz Irnich



neues Mitglied im Vorstand der Lebenshilfe Neuss e.V. stellt sich vor

Gerne möchte ich mich Ihnen als neues Mitglied des Vorstandes der Lebenshilfe in der Stadt Neuss vorstellen:

Mein Name ist Karlheinz Irnich. Ich bin 63 Jahre alt, verheiratet und habe drei Kinder. Beruflich bin ich in einer Neusser Steuerber-

ratersozietät als Seniorpartner tätig. Einige von Ihnen werden mich noch aus meiner Interimstätigkeit als Leiter der Geschäftsstelle nach der Freistellung des vorherigen Geschäftsführers kennen.

In dieser Zeit habe ich Einblicke in die Arbeit der Lebenshilfe gewinnen können. Das Leben behinderter Menschen mit den unterschiedlichen Graden, in denen sie Hilfe und Unterstützung benötigen, hat mich stark beeindruckt. Ich habe großen Respekt vor diesen Menschen, aber auch vor denjenigen gewonnen, die sich ehrenamtlich und hauptamtlich um das Wohl behinderter Menschen kümmern. In den vergangenen Monaten habe ich bereits als Mitglied der Arbeitsgruppe für die Offenen Hilfen mitgearbeitet und möchte diese Arbeit jetzt innerhalb des Vorstandes gerne verstärkt fortsetzen.

Der Vorstand hat mich entsprechend der Satzung als Nachfolger für das Vorstandsmitglied Norbert Hermanns gewählt. Herr Hermanns hatte darum gebeten, wegen starker beruflicher Belastung aus der Vorstandsposition ausscheiden zu können. Der Vorstand dankt ihm ganz herzlich für seine engagierte Arbeit für die Lebenshilfe, die er in den letzten Jahren geleistet hat.

Gerne stehe ich Ihnen allen für persönliche Gespräche zur Verfügung. Rufen Sie mich an oder schreiben Sie mir wenn ich Ihnen in Sachen der Lebenshilfe in irgendeiner Form helfen kann. Mit dem Wunsch für eine gute gemeinsame Arbeit für die Lebenshilfe grüßt Sie Ihr

**Karlheinz Irnich**

## Corinna Rulfs Dreyer



wechselt vom Wohnhaus Furth in die Lebenshilfe-Betriebsleitung

Mein Name ist Corinna Rulfs Dreyer. Ich bin 48 Jahre alt, habe drei Söhne und eine Enkeltochter. Seit 1994 arbeite ich bei der Lebenshilfe Neuss e. V. Ich bin Diplom Sozialarbeiterin. Meine Ausbildung konnte ich mit dem Anerkennungsjahr im Wohnhaus Weckhoven 2 beenden. Schnell stellte ich fest, dass mir die Arbeit gute Möglichkeiten bot, mich weiter zu entwickeln. Im Jahr 2000 übernahm ich mit der Wohnhausleitung der Bauerbahn erstmalig eine Leitungsfunktion. Von dort wechselte ich zum Wohnhaus Furth. Nun nach zehn Jahren wechsle ich in die Betriebsleitung.

Ich bedanke mich bei allen Bewohnerinnen und Bewohnern, deren Angehörigen und juristischen Betreuern. Natürlich bedanke ich mich natürlich auch bei meinen Kolleginnen und Kollegen für die Unterstützung bei meiner Arbeit und freue mich auf weitere spannende Jahre bei der Lebenshilfe Neuss e.V.

Ihre **Corinna Rulfs Dreyer**

## INFO:

### Neue Regelung des LVR für die BewohnerInnen der Wohnhäuser

Die bisherige Regelung, dass BewohnerInnen an **28 Tagen** im Jahr nicht in der Wohneinrichtung betreut werden müssen, während das „Bettengeld“ weiter durch den LVR finanziert wird, wurde aufgehoben. Ab 2010 können **38 Tage** in Anspruch genommen werden.

### Krankenkassenbeiträge

#### Wer Grundsicherung erhält, muss keinen Zusatzbetrag zahlen

Durch die zum 1. Januar 2009 in Kraft getretene Gesundheitsreform dürfen Krankenversicherungen von ihren Versicherten einen Zusatzbeitrag von bis zu 8,00 € erheben.

Die Bundesvereinigung der Lebenshilfe und andere Behindertenverbände konnten erzielen, dass Bezieher von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung gem. §§ 41 f. SGB XII diesen kassenindividuellen Zusatzbeitrag nicht zahlen müssen. Erwachsene Menschen mit Behinderung, die noch über ein Eltern- teil beitragsfrei familienversichert sind, müssen ebenfalls keinen Zusatzbetrag entrichten.



## Betriebsausflug der Lebenshilfe 2009

### Die Neuen vom Kindergarten „Marienburg“ gestalteten einen kurzweiligen Tag

Wir, die Neuen vom Kindergarten „Marienburg“, hatten die ehrenvolle Aufgabe, den Betriebsausflug 2009 der Lebenshilfe Neuss zu gestalten. Gesagt getan, wir mieteten ein Partygelände auf einem Minigolf-Platz in Niederkassel. Essen und Getränke wurden geliefert. Am Freitag, 2. Oktober, trafen alle Ausflugsteilnehmer gut gelaunt an einem Minigolfgelände in Düsseldorf Niederkassel zur festgesetzten Uhrzeit ein. Auch das wenig Ausflug-taugliche Wetter machte der guten Stimmung keinen Abbruch.

#### Drei verschiedene Angebote für die Teilnehmer

Sie konnten sich zwischen drei Aktionen entscheiden. Minigolf spielen, Radfahren oder wandern. Nach einer kurzen Begrüßung und Einführung machten sich die Radfahrer/innen auf dem Weg am Rhein entlang in Richtung Lank-Latum zur Rheinfähre. Geplant war, von dort aus auf der anderen Rheinseite in Düsseldorf über die Theodor-Heuß-Brücke zum Minigolfplatz zurück zu fahren. Geschäftsleiterin Cornelia von Gehlen hatte ein Heimspiel, sie kannte diese Strecke gut und übernahm die Führung. Es ging vorbei am Haus von Verona Pooth, zum Boys-Kopf vom Künstler Anatol bis nach Lank-Latum. Wer zu schnell vor fuhr, der konnte an einigen Stellen wieder zurückfahren. So waren die langsamen Fahrer/innen immer im Vorteil. Leider überraschte uns der Nieselregen. Da nicht alle ihre Regenkombi dabei hatten, beschloss die Gruppe erst einmal eine Pause im Ort Lank-Latum einzulegen. Dort wärmten wir uns auf und trockneten ein wenig die Kleidung.



Die Zeit und die Aussicht auf das bevorstehende Buffet ließen uns wieder aufstehen und auf gleichem Weg zurück zum Mini-Golf-Platz fahren. Diesmal ohne Regen. Noch einmal am Boys-Kopf und Löricker Freibad vorbei bis zum Minigolf-Platz.

#### Buffet entschädigte für schlechtes Wetter

Dort wartete schon das Essen auf uns. Ein reichhaltiges Buffet mit Kartoffeln, Nudeln, Braten, Salat und Gemüse. Auch der Nachtisch durfte nicht fehlen. Bayrische Creme und Obstsalat.



#### Golfprofis der Lebenshilfe

Die Minigolfer wärmten sich in der Regenpause im Restaurant des Platzes auf. Bei den Spielen wurde hart aber fair gekämpft. So manche Hindernisse wurden gemeistert. Einige brauchten viele Versuche. Andere stellten sich als gute Minigolf Spieler heraus. Die Wanderer stellten sich unter einer Brücke unter. Sie stiegen direkt am Rhein über Stock und Stein bis zum Löricker Freibad.

Die Kollegen und Kolleginnen aus verschiedenen Einrichtungen und aus der Verwaltung nutzen den Tag für ein besseres Kennenlernen bei guten Gesprächen und Kaffee und Kuchen zum Abschluss.

#### Radfahren, Minigolfen oder Wandern...

die Teilnehmer des letztjährigen Lebenshilfe-Betriebsausfluges gingen es sportlich an und ließen sich ihre gute Laune auch nicht durch Regen und kühle Temperaturen vermiesen.



## Leserzuschrift von Eberhard Ahr

**Bewohner des Lebenshilfe-Wohnhauses in Neuss Weckhoven schrieb einen Brief an die „Tandem-Redaktion“**

## Demonstration für die Erhaltung des Dreigenerationenhauses

### **Bewohner des Weckhovener Lebenshilfe-Wohnhauses setzen sich aktiv für den Erhalt ihres beliebten Treffpunktes ein**

Bereits im Januar gab es im Weckhovener Ladenzentrum eine Unterschriftensammlung zum Thema Sozialkürzungen in diesem Stadtteil. Die Senioren der Lebenshilfe Weckhoven haben dies gerne und tatkräftig unterstützt, weil sie beispielsweise regelmäßig ins „Dreigenerationenhaus“ zum Mittagessen gehen. „Auf diese Begegnungen freuen wir uns immer sehr“, so ein Senior des Wohnhauses, „weil wir dort nicht nur sehr lecker bekocht werden, sondern weil wir auch andere Weckhovener Mitbürger treffen.“

Ein weiterer Bewohner: „Wir in Weckhoven wollen demonstrieren, dass die Stadt die Gelder nicht streicht, da sonst Angestellte von solchen Einrichtungen entlassen werden müssen. Ich würde mir wünschen, wenn auch psychisch Kranke und Behinderte mit demonstrieren.“



### **Für den Erhalt des Dreigenerationenhauses...**

**machen sich die Senioren des Lebenshilfe-Wohnhauses in Weckhoven stark. Sie befürchten nicht nur die Schließung ihres beliebten Treffpunktes, sondern auch den Verlust wichtiger Arbeitsplätze in der Betreuung älterer Menschen. Dafür gingen die Senioren am 26. Februar auf die Straße und demonstrierten im Ladenzentrum ihres Stadtteils.**

## Gerne veröffentlichen wir Leserreaktionen...

wie die von Herrn Eberhard Ahr. Zeigen sie doch, dass unsere Mitgliederzeitschrift auch von den Bewohnerinnen und Bewohnern unserer Einrichtungen gerne und aufmerksam studiert wird und so als anerkannte Kommunikationsplattform in der Lebenshilfe Neuss dient.

EINGEGANGEN

18. Jan. 2010

An das „Tandem“  
 Einmal waren wir, die Bewohner  
 von Wohnheim II im „Drei Gene-  
 rationen-Haus“: Reibekuchen  
 essen. Die meisten Bewohner  
 essen Reibekuchen gern. Der  
 Hilbert Kämpfert hat früher,  
 als er noch lebte, auch manch-  
 mal Reibekuchen gemacht.

Meistens war im „Drei Gene-  
 rationenhaus“ auch ein kleines <sup>Rest</sup>  
 Omachen, ~~und~~ auch dort gegessen.  
 Es gab da auch Mineralwasser  
 zu trinken. Manchmal haben  
 wir auch etwas anderes dort  
 gegessen.

Eberhard Ahr

## Vorankündigung: 4. September 2010 startet „we are family“

### Integratives Familienfest der Lebenshilfe auf der Freilichtbühne Zons

Unter dem Titel „we are family“ - „Wir sind Familie“ veranstaltet die Lebenshilfe Neuss e.V. am 4. September 2010 auf der Freilichtbühne in Zons und rund um diesen Hauptveranstaltungsort herum ein großes integratives Familienfest.

Unterstützt von der Stiftung der VR Bank Dormagen und der Verkehrsgesellschaft Zons organisiert die Lebenshilfe von 11 - 18 Uhr ein umfangreiches Unterhaltungs- und Erlebnisprogramm.

#### Die Programm - HighLights

Geplant sind umfangreiche Spielmöglichkeiten für Kinder mit und ohne Behinderung, aber auch für Erwachsene. Neben dem **integrativen Spielmobil** der Lebenshilfe sind weitere Attraktionen, wie beispielsweise **Bungee-Jumping** geplant. Auf der Freilichtbühne treten unterschiedliche Künstler und Gruppen auf und bieten ein abwechslungsreiches Programm. Bisher haben ihr Kommen zugesagt:

**SuperJazz, Rabaue, Funky Marys, Amy Elaine** und **Mirco Heinze**. Auf dem gesamten Gelände wird es **Jongleure** und weitere vergleichbare Unterhaltungsangebote für Kinder geben. Natürlich ist den ganzen Tag über auch für Essen und Trinken gesorgt. Spezielle **Führungen** der Verkehrsgesellschaft **durch das mittelalterliche Zons** für Menschen mit unterschiedlichen Behinderungsarten runden das umfangreiche Programm ab.

Der Eintritt zum Fest ist frei. Darüber hinaus wird es einen Bus-Pendelservice von Neuss nach Zons und wieder zurück geben.. Weitere Informationen folgen in Kürze.



### „we are Family“

... unter diesem Motto veranstaltet die Lebenshilfe Neuss e.V. in diesem Jahr ein großes, integratives Familienfest auf der Freilichtbühne in Zons.

**Termin: 4. September**  
**11 - 18 Uhr**

Eintritt frei  
Bus-Pendelservice von Neuss nach Zons und zurück



## Terminankündigungen



**SINGLEPARTY  
TANZ IN  
DEN MAI !**

**30. April 2010**

**19 bis 22 Uhr**

**Martin Luther Haus,  
Drususallee 63**

## Tag der offenen Tür in der Kita „Marienburg“

**Am Mittwoch, den 19.05.2010  
von 9 bis 11.30 Uhr,**

lädt die Tageseinrichtung für Kinder, „Marienburg“, der Lebenshilfe Neuss e.V. an der Marienburger Straße 25 alle Interessierten ein, den Kindern beim Spielen, Malen, Basteln, Backen, Musizieren und vielem mehr zuzuschauen.

Sie erleben unter anderem durch die Arbeit mit dem Montessorimaterial, wie Kinder mit unterschiedlichen Voraussetzungen individuell gefördert werden können. Es besteht außerdem die Möglichkeit, sich im Gespräch mit Erzieherinnen und Eltern über die pädagogische Arbeit und viele andere Kindergarten-Belange zu informieren.

**Über Ihren Besuch  
würden wir uns freuen.**

## Das Wohnhaus Grimlinghausen feiert Geburtstag

Am Samstag, 27. August 2010 feiert das Wohnhaus der Lebenshilfe Neuss e.V. Geburtstag.

Von 12 bis 17 Uhr sind viele Aktivitäten und ein attraktives Bühnenprogramm geplant.

Alle Mitglieder, Bewohnerinnen und Bewohner, deren Familien, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sowie alle Interessierten sind herzlich eingeladen.





[www.lebenshilfe-neuss.de](http://www.lebenshilfe-neuss.de)